

## Aus dem großen Räte.

Ueber zwei Sitzungen ist heute zu berichten, die außerordentliche vom 24. Februar und die ordentliche vom 10. März. Erstere war dazu bestimmt, endlich einmal ein Loch zu machen in Stoß der angewachsenen „Anzüge“. Doch daneben fanden auch noch einige „kleinere“ Geschäfte ihre Erledigung, z. B. die Bewilligung eines Kredites von Fr. 52,000.— für die Er-

stellung einer Gas-Hauptleitung in der Vogelsangallee, und eines solchen von Fr. 276,500.— für Legung von Leitungen und Errichtung einer Transformierstation des Elektrizitätswerkes am Holbeinplatz. Ferner kostet uns eine weitere Lieferlegung des Beckens des Kleinhühner Rheinhafens Fr. 120,000.—. Von den 8 erledigten Anzügen interessieren uns besonders drei. Einer davon forderte die Herabsetzung der Paßgebühren; er ist der Regierung zur Prüfung überwiesen. Eine Aenderung in dieser Beziehung würden wir in Riehen lebhaft begrüßen, damit man bei Familienspaziergängen nicht so sorgfältig Rücksicht auf den unsern Bann fast ringsherum umgebenden Grenzpfähle nehmen müßte. Sodann die beiden betreffend Eingemeindung und Uebernahme der Geschäfte durch den Staat, die nach langer Diskussion mit kleiner Mehrheit abgelehnt wurden. — In der letzten Sitzung wurden zunächst eine Reihe von Nachtragskreditbegehren erledigt, sowie die die Gehälter der Herren Regierungsräte (von denen keiner erklärt hat er könne es nicht brauchen) von Fr. 14,000.— auf Fr. 16,000.— erhöht, alles stillschweigend. — Dann folgten zwei Geschäfte, die an die Regierung, als ungenügend, zurückgewiesen wurden. Ein früherer, beinahe vergessener Beschluß, die Korrektur des Blumenrains betreffend, sollte eine Ergänzung erfahren. Doch war kürzlich von Herrn Baupolizeiinspektor Eichenberger der Tagespresse eine Studie über eine vorteilhaftere Gestaltung jener Gegend zugegangen, die so einleuchtend war, daß der Große Rat beinahe einstimmig diese Vorlage zur nochmaligen Prüfung an die Regierung zurückwies. — Dasselbe Schicksal erlitt die nächste Arbeit. Die Wohngenossenschaft „Lange Erlen“ beabsichtigt am Otterbach die

Erstellung von 56 Einfamilienhäusern für kinderreiche Familien. Hieran befürwortete der Regierungsrat eine Subvention von Fr. 250,000.— gleich 20% der Bausumme. Da jedoch ein Einwand geltend gemacht wurde betr. Grundwassergefahr, auf den eine befriedigende Antwort nicht erhältlich war, wurde auch dieses Traktandum zum nochmaligen Studium zurückgewiesen. Viel zu sprechen gab die nächste Vorlage, die Errichtung eines Neubaus für die astronomisch-meteorologische Anstalt der Universität, die aus dem Bernoullianum fort muß, weil die vorbeifahrende Straßenbahn störend auf die feinen Instrumente einwirkt. Sie kommt nun auf das Bruderholz, südlich des Margarethenparkes, zu stehen, wo sie auf absehbare Zeit vor Störungen sicher sein wird. Der erforderliche Kredit von Fr. 801,190.— wurde bewilligt. — Dann folgte die Genehmigung eines Gesetzes betr. die Organisation der Wanderarmenfürsorge, wonach die bisherige Armenherberge im Bürgerhospital aufgehoben und die Unterbringung der armen Wanderer Aufgabe der Allgemeinen Armenpflege wird. — Noch kostete manches Wort die Petition einer Elsässerin gegen die gegen sie verfügte Ausweisung. Doch der Rat war entgegenkommend und entschied nach Antrag der Petitionskommission Gutherhaltung der Petition. Dann vertagte er sich auf den 24. März.